Bericht des Zentralkomitees

Autor(en): **Sarasin, Fritz**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **92 (1909)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bericht des Zentralkomitees
der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft
für das Jahr 1908/09

von *Fritz Sarasin.*

Unsern Jahresbericht leiten wir wie üblich billigerweise ein mit dem Dank an die hohen Bundesbehörden für das stets bewahrte und von uns nicht hoch genug zu schätzende Wohlwollen, welches sie unsern Bestrebungen unausgesetzt entgegenbringen. Es zeigt sich dieses nicht allein in den jährlich an unsere Kommissionen ausgerichteten Beiträgen, sondern auch in der bereitwilligen Förderung anderer Wünsche. Die erwähnten Bundessubsidien sind bei allen Kommissionen, mit Ausnahme der Geologischen, die seit längerer Zeit üblichen geblieben. Dieser indessen ist ein Extrakredit von 2500 Fr. bewilligt worden, um den Verpflichtungen nachkommen zu können, welche eine mit der Grossherzoglich Badischen geologischen Landesanstalt getroffene Vereinbarung notwendig gemacht hat, nach welcher diese letztere die geologische Aufnahme unserer überrheinischen Landesteile, speziell des Kantons Schaffhausen, durchführen soll.

Das Wohlwollen des Bundes und sein Bestreben, die Naturwissenschaften zu fördern, haben sich auch in seiner Übernahme eines Arbeitsplatzes am *Biologischen Institut Roscoff* in der Bretagne deutlich kundgegeben. Die Einladung, sich an diesem Institut gegen eine jährliche Entschädigung von 1500 Fr. zu beteiligen, ist dem Bundesrate auf diplomatischem Wege durch die französische Botschaft

in Bern zugegangen. Aufgefordert, uns darüber zu äussern, hat das Zentralkomitee zunächst die Meinung der schweizerischen Zoologischen und Botanischen Gesellschaften eingeholt und gestützt auf ausführliche Gutachten der Herren Prof. *Blanc* und *Yung*, welch' letzterer seit Jahren mit diesem Institut in Verbindung steht, die Übernahme eines Arbeitsplatzes in Bern warm empfohlen, worauf am 19. Jan. der hohe Bundesrat diesem Ersuchen nachgekommen ist. Wir sprechen mit unserm Danke gerne auch die Hoffnung aus, dass dieser neue Arbeitsplatz der schweizerischen biologischen Wissenschaft von gleichem Nutzen sein möge, wie der seit vielen Jahren von zahlreichen Schweizer Gelehrten benützte an der Station zu Neapel. Die ausserordentlich verschiedenen biologischen Bedingungen, welche der atlantische Ozean und der Golf von Neapel bieten, lassen erwarten, dass die beiden Arbeitsplätze sich in willkommener Weise ergänzen werden.

Dagegen haben wir ein ähnliches, freilich noch viel weitgehenderes Gesuch nicht an die Bundesbehörden weiter zu leiten uns entschliessen können. Dr. *M. Jaquet* in Monaco hatte dem Zentralkomitee das Projekt einer eigens für schweizerische Studierende aus Bundesmitteln zu errichtenden schweizerischen zoologischen Station am Mittelmeer vorgelegt, mit der Bitte um Befürwortung bei den Behörden. In Anbetracht aber, dass wir bisher stets nur für solche Forderungen, welche sich im Interesse rein wissenschaftlicher Forschung rechtfertigen liessen, die Hilfe des Bundes nachgesucht haben, und es sich hier wesentlich um ein Unterrichtsinstitut für Studierende handelte, haben wir Herrn Jaquet an die Konferenz der Rektoren schweizerischer Hochschulen, als an das hiefür kompetente Organ gewiesen.

Die umfangreiche Tätigkeit unserer *Kommissionen* ist aus ihren Jahresberichten zu ersehen. Hier soll nur auf einiges Wenige eingegangen werden, an welchem das Zentralkomitee beteiligt gewesen ist.

Dem von uns im Jahre 1907 dem Bundesrate empfohlenen Gesuch der *Erdbebenkommission* um einen Bundeszuschuss von 12,000 Fr. zur Ergänzung einer ihr von einem Gönner bereits zur Verfügung gestellten Summe von 10,000 Fr., um damit eine Erdbebenstation in Zürich zu errichten, ist von den Behörden unter gewissen Bedingungen entsprochen worden. So sollte beispielsweise, da das in der Nähe der eidgenössischen meteorologischen Zentralanstalt vorgesehene Bauland eidgenössischer Grund und Boden ist, auch das Gebäude selbst Eigentum des Bundes werden. Da sich aber bei näherer Untersuchung herausstellte, dass diese Baustelle durch Verkehrserschütterungen viel zu gefährdet ist, musste man sich nach einer andern, vom Verkehr entfernteren umsehen, und es ist auch eine solche, auf dem Zürichberg gelegene, vom *Tit. Stadtrat von Zürich* unserer Erdbebenkommission in ausserordentlich liberaler Weise zur Verfügung gestellt worden. Es besteht daher gegründete Aussicht, dass dieses für die Entwicklung der Seismologie in der Schweiz so wichtige Projekt in Bälde verwirklicht werden kann, wobei das Zentralkomitee hofft, dass die Leitung der Station der Erdbebenkommission erhalten bleiben möge. Dem *Tit. Stadtrat von Zürich* sprechen wir an dieser Stelle gerne den Dank unserer Gesellschaft für sein wissenschaftliches Verständnis und sein weitgehendes Entgegenkommen aus.

Die *Gletscherkommission* haben wir um Auskunft über die Frage ersucht, auf welche Weise es erreicht werden könnte, das seit so vielen Jahren im eidgenössischen topographischen Bureau zu Bern aufgestapelte Material der Rhonegletschervermessung zur Publikation zu bringen und so endlich für die Wissenschaft nützlich zu machen. Wir haben ihr auch unsere Vermittlung bei der Bundesbehörde angeboten.

Der in Glarus dem Zentralkomitee gegebene Auftrag, gemeinsam mit der *Eulerkommission* die Vorarbeiten für die Herausgabe der Werke *Leonhard Euler's* durchzuführen,

ist uns durch die aufopfernde Tätigkeit des Präsidenten dieser Kommission ungemein erleichtert worden. Unser Anteil beschränkte sich im wesentlichen auf die Mitberatung und Mitunterzeichnung der in die Welt gesandten Aufrufe, auf eine Eingabe an die Regierung des Kantons Baselstadt um einen Beitrag von 15,000 Fr. und auf die Teilnahme an den Sitzungen der genannten Kommission. Den grossartigen Erfolg, der im Jahresbericht der Eulerkommission zum Ausdruck kommt, verdanken wir ausschliesslich dieser selbst und vor allem ihrem Präsidenten, Herr Prof. *Ferd. Rudio.*

Der von der *Reisestipendiums-Kommission* für das Stipendium 1910 designierte Kandidat, Herr Prof. *O. Fuhrmann* in Neuchâtel, welcher die peruanischen Anden zur Untersuchung des Seenplanktons zu bereisen gedenkt, wurde vom Zentralkomitee bestätigt und für diese Wahl auch das Placet des Bundesrates eingeholt. Es wäre wünschenswert, wenn die Inhaber biologischer Lehrstühle mehr als bisher die jungen Gelehrten auf dieses Stipendium aufmerksam machen würden.

Wenn auch keine unserer Kommissionen im vergangenen Jahre den Tod eines Mitgliedes zu beklagen hat, so ist doch unsere Gesellschaft von manchem schweren Verlust nicht verschont geblieben. So haben wir in diesem einen Jahre unsere drei ältesten Mitglieder verloren, Herrn Dr. *Antonio Gabrini* in Lugano, geboren 1815, Herrn Prof. *Ernest Naville* in Genf, 1816, und Herrn Dr. *J. Escher-Bodmer* in Zürich, 1818. Zugleich mit diesen drei Senioren gedenken wir schmerzlich des Hinschiedes des ehrwürdigen *Perceval de Loriol,* des unermüdlichen Zoologen und verdienstvollen Herausgebers der Abhandlungen der schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft. Zwei Ehrenmitglieder sind uns gleichfalls entrissen worden, der berühmte Nestor der französischen Paläontologie, *Alb. Gaudry* in Paris und *Georg von Neumayer*, der hervorragende frühere Leiter der deutschen Seewarte und begeisterte Promotor der antarktischen Forschungsreisen.

Unsere *auswärtigen* Beziehungen waren dieses Jahr wiederum sehr lebhafte. In Zermatt hat in der vergangenen Woche das Zentralkomitee den ihm vom Bundesrat übertragenen Empfang der *Permanenten Kommission der internationalen seismologischen Association* durchgeführt. Die Vorarbeiten hiefür sind in der Hauptsache von den beiden eidgenössischen Erdbebendelegierten am Haager Kongress, den Herren Professoren *F. A. Forel* und *Alb. Riggenbach* übernommen worden, denen wir für ihre Mühe den besten Dank aussprechen. Es sind an diesem Kongress, der sowohl in wissenschaftlicher, als in geselliger Beziehung den gewünschten Verlauf genommen hat, 24 Staaten durch offizielle Delegierte vertreten gewesen.

Der im letzten Jahre in Glarus gewählte Vertreter unserer Gesellschaft in die *Internationale Solarunion*, Herr Prof. *A. Wolfer* hat die auf ihn gefallene Wahl angenommen, wonach wir nun auch in dieser Vereinigung repräsentiert sind.

Zur *Darwin*feier in Cambridge haben wir, da unser Delegierter, Herr Dr. *P. Sarasin* durch Gesundheitsrücksichten an der Teilnahme verhindert war, eine Adresse eingesandt, ebenso zum fünfzigjährigen Jubiläum des *Botanischen Vereins* der Provinz Brandenburg in Berlin, eine weitere in Gemeinschaft mit der schweizerischen und der zürcherischen botanischen Gesellschaft zur achtzigjährigen Geburtstagsfeier unseres verehrten Landsmannes, Herrn Prof. *Simon Schwendener* in Berlin.

Eine an unsere Gesellschaft ergangene Einladung, uns an den Kosten der Herausgabe der Werke und an der Erstellung eines Denkmals in Turin für *Amadeo Avogadro* zu beteiligen, haben wir der schweizerischen physikalischen Gesellschaft überwiesen.

An *schweizerischen* festlichen Anlässen war unsere Gesellschaft repräsentiert an der *Haller*feier in Bern und am 80. Geburtstag von *H. Burnat* in Vevey durch Herrn Prof. *C. Schröter*, am Universitätsjubiläum von Genf durch unsern Sekretär und Präsidenten.

Auf eine wiederholte Mahnung des Bundes wegen Vorschlägen für *schweizerische Reservationen* wurde ihm das Material zugesandt, welches unsere Naturschutzkommission in dieser Frage bereits gesammelt hatte, darunter auch das Schreiben der Gemeinde Zernetz, worin sie sich zur Abgabe des Val Cluoza am Quatervalsstock für solche Zwecke bereit erklärt. Daran anschliessend wurde bemerkt, dass es wohl am zweckmässigsten sei, die Naturschutzkommission zunächst das grosse Projekt einer ausgedehnten Reservation für Tier- und Pflanzenwelt im südöstlichen Graubünden, also eines schweizerischen Nationalparks, vollkommen fertig ausarbeiten zu lassen, bevor die Frage zu diskutieren sei, ob und unter welchen Bedingungen der Bund die Hütung der Reservation und die verschiedenen finanziellen Verpflichtungen übernehmen wolle.

Die Direktion der *Berner Oberlandbahnen* wandte sich an uns mit der Bitte, ein Expropriationsbegehren zu unterstützen zum Zwecke der Anlage eines alpinen botanischen Gartens auf der Schynigen Platte. In Übereinstimmung mit dem Urteil einiger unserer Botaniker wurde beschlossen, darauf nicht einzutreten, und das Zentralkomitee hat dann der Bahndirektion den Rat erteilt, statt der Anlage eines künstlichen Gartens lieber ein Stück des Schynigen Platte-Gebietes als unantastbares Schutzgebiet der natürlich dort wachsenden Flora zu behandeln.

Es ist der Auftrag gegeben worden, am *Bloc des Marmettes* eine Inschrift einzumeisseln, welche ihn als Eigentum der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft bezeichnet. Einer solchen Bezeichnung ist es einzig und allein zu verdanken, dass der *Studerblock* oberhalb Colombey, welcher uns im Jahre 1869 geschenkt worden war, vor Zerstörung bewahrt geblieben ist, während eine Anzahl umliegender, kleinerer, ebenfalls uns gehörender Blöcke abgebaut worden sind, wie ein Augenschein des Herrn Prof. *H. Schardt* mit dem Unterzeichneten gelehrt hat. Der Gemeinderat von Colombey-Muraz, welcher laut Beschluss

vom 30. August 1870 die Hütung der Blockgruppe übernommen hatte, ist von uns energisch auf diese Schäden aufmerksam gemacht worden, zugleich mit dem Ersuchen, das Territorium um den Studerblock deutlich mit Grenzsteinen zu kennzeichnen.

Auch die berühmte, längst durch Servitute geschützte Blockgruppe auf dem *Steinhof*, Kanton Solothurn, wurde uns als gefährdet signalisiert, glücklicherweise, wie ein sofortiger Besuch ergab, ohne jeden Grund; sie befindet sich vielmehr in bester Ordnung. Zugleich haben wir die Freude, melden zu können, dass der einzige auf dem Steinhof ausser der Hauptgruppe noch übrig gebliebene erratische Block, die stattliche „Kilchlifluh“ von der Naturschutzkommission aus den Mitteln des von ihr gegründeten schweizerischen Naturschutzbundes angekauft und unserer Gesellschaft geschenkt worden ist.

Zum erstenmal sind unsere Verhandlungen auf Grund eines in Glarus gefassten Beschlusses vom Zentralkomitee, statt vom Jahresvorstand, gedruckt und herausgegeben worden, und es gelang, sie früher als seit vielen Jahren, schon im Januar zur Versendung zu bringen.

Damit schliessen wir unsern Bericht, welcher, so hoffen wir, den Eindruck erfreulichen Gedeihens der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft hervorzurufen nicht verfehlen wird.